Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

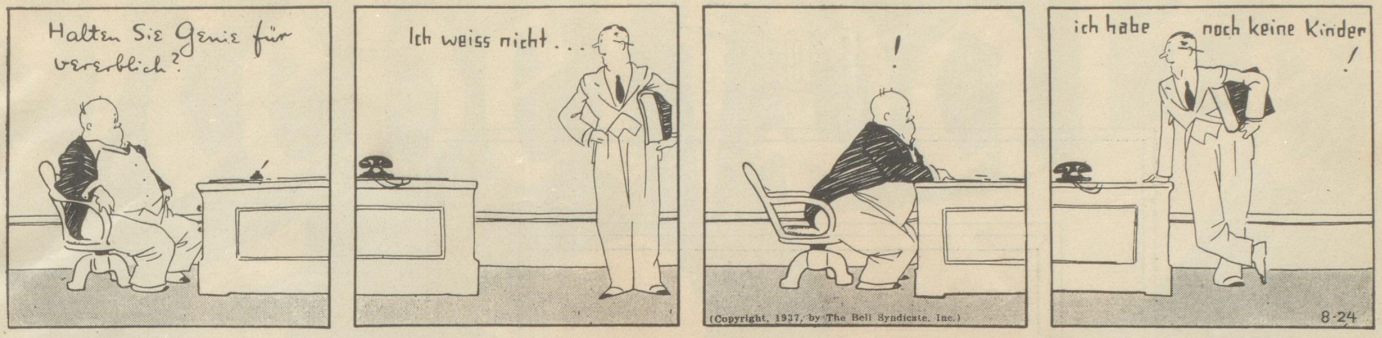
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. MILLAR WATT



Wettbewerb für lustige Soldatengeschichten

Der ziffernmäßige Erfolg unseres Wettbewerbes überschreitet alle Erwartungen. Die Prüfung erfordert viel Zeit, weshalb wir um Geduld bitten. Wir hoffen, in der zweiten Hälfte Januar mit der Publikation der Eingänge beginnen zu können.

Der Verlag des Nebelspalter.

Lieber Nebelspalter!

Mer seit, 's Gäld tüeg rolle will's rund isch. Ich konstatiere, daß die viereggige 5-Franke-Nötli genau eso ring dur d'Finger gönd wie die runde Feufliber. Hamei

Kleine Auslese aus den Werken gescheiter Leute

Mir geht eine Uebung der Geduld über alle Zeichen und Wunder.
Papst Gregor.

Nichts ist zu wunderbar, um wahr zu sein! Faraday.

Nur von Einzelnen gekannt zu werden, gehört zu meinem Wert. Lao Tse

Durch seine Unglaubhaftigkeit entschlüpft das Wahre dem Bekanntwerden.
Heraklit.

Es ist große Weisheit, von sich selbst nichts zu halten.
Cäsarius, Mönch von Heisterbach.

Ich sehe keinen Grund, warum ich aufstehn soll! Thomson.

Es gibt keine erlesene Schönheit, ohne eine gewisse Seltsamkeit.
Lord Verulam.

Essen ist Freude! Chinesisch.

Gesammelt von Dr. H.

Hundert Worte!

In der führenden Schweizer Zeitung vom 10. Dezember 1939, No. 2086, lesen wir:

«Eine derart willkürliche Interpretation seiner eigenen Politik kann ein Staat, der eine unabhängige Haltung behauptet, nicht ohne Widerspruch hinnehmen — ganz besonders dann nicht, wenn z. B. die von Deutschland seinerzeit mit Genugtuung anerkannten Bemühungen der Neutralen um die Einschränkung und «Entgiftung» des Sanktionenartikels ignoriert und die damals gegebenen Zusicherungen praktisch wieder in Frage gestellt werden, wenn die durch die Methoden des Nationalsozialismus selbst in aller Welt heraufbeschworenen Auseinandersetzungen zu Lasten einer fremden Regierung geschrieben und ihr als Feindseligkeit gegenüber Deutschland angekreidet werden sollen oder wenn die auf diplomatischem Weg beigelegten Beschwerden plötzlich in summarischer Form wieder auf einem ‚Sündenregister' figurieren.»

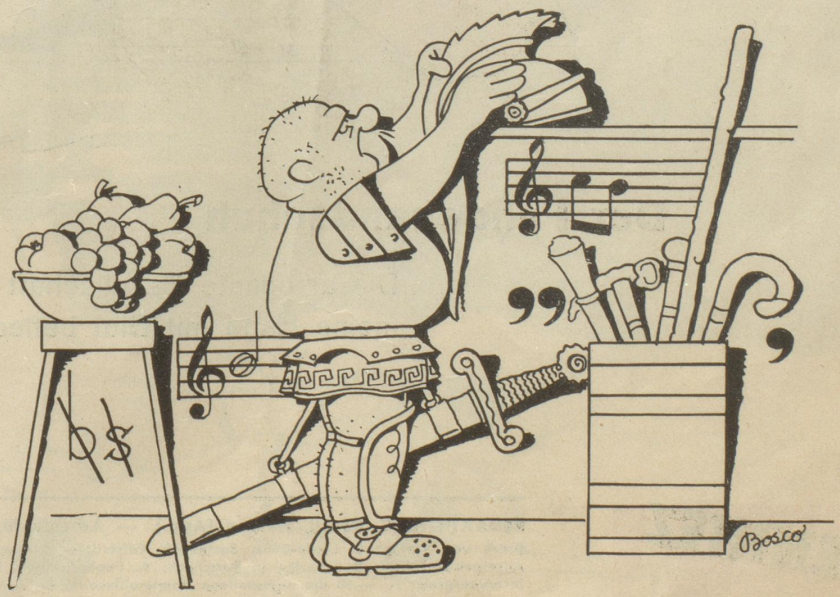
Dieser im Leitartikel erschienene Satz von hundert Worten hat bei dem früheren Deutschprofessor des Gymnasiums, das der Verfasser des Leitartikels absolvierte, eine derartige Gemütsdepression hervorgerufen, daß er, nach den Mitteilungen seiner Frau, die behauptet, er habe nach früheren ähnlich langen Sätzen in den Leitartikeln der fraglichen Zeitung stets Anfälle von tiefer Melancholie gehabt, Hand an sich legte und außer der Verwundung, die nicht lebensgefährlich ist, mit einer schweren Verletzung seines Sprachgefühls und daraus folgender Gehirnhautreizung in das Spital geschafft werden mußte, also verhältnismäßig glimpflich abkam, während beim Setzer dieser papierenen Seeschlange des Leitartikels die Symptome einer schweren Zerrüttung der Nerven auftraten und er in psychiatrische Beobachtung gegeben werden mußte, die nach Mitteilung der behandelnden Aerzte bisher einwandfrei ergab, daß die Nervenzerrüttung von dem hundertwortigen Satz herrührte und eine lange, sorgfältige Behandlung erfordert, wobei besondere Sorgfalt darauf zu legen ist, daß dem Manne nach Ausheilung nicht mehr zugemutet werden darf, Satzschlangen von einer Länge von mehr als 50 Worten zu setzen, da sonst ein Rückfall zu befürchten ist, weil der Setzer von der Vorstellung, daß die Leser eines solchen Wortgebildes sich nicht zurechtfinden und den Leitartikel überhaupt nicht lesen, derart bedrückt wird, daß xc.bnghmkl.»

Der Setzer des Vorstehenden ist eben mit dem Krankenauto abgeholt worden. Immerhin, der Rekord wurde mit 103 Worten gebrochen.
Redaktion.

An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und auf der Rückseite den Namen des Absenders tragen.

Das Rätsel von Bosco



Von wem ist die schöne Musik?

Auflösung Seite 18